

TWIKE Tour de Suisse 2010



Wer, was, warum...

Einmal im Jahr tun sich Jean-Claude (TW231) und Andrew (TW560) zusammen, um eine mehrtägige Ausfahrt zu unternehmen. Dies ist der Reisebericht der zweiten Auflage dieses Twike-Happenings. (...und ja, der Bericht von letzem Jahr ist noch ausstehend)

Dieses Jahr war das Ziel, während 5 Tagen über das Engadin nach Norditalien zu fahren...und zurück.

Auch wir sind Web 2.0

Google maps Schweiz

Route berechnen Meine Karten

Zusammenarbeiten Bearbeiten

Twike TDS II, 2010
Jean-Claude's (TW231) and Andrew's (TW560) zweite Tour de Suisse, Take 2010
4 Ansichten - Öffentlich
Erstellt am 6. Jun. - Vor einer Stunde aktualisiert
Von Zohan Dvitz - 2 Mitarbeiter
[Karte bewerten](#) - [Kommentar verfassen](#)

- Startpunkt Andrew**
Immer wieder ein spezieller Moment, wenn man das
- Glattfelden > Wetzikon > Streckenteil 1**
43.8 km - ca. 1 Stunde, 13 Minuten
- TW231, Wetzikon Home**
Zusammentreffen mit Jean-Claude, Übernachtung bei
- Wetzikon > Näfels > Streckenteil 2**
Strecken-KM: 67.4 AH Start: 8.4 AH Ende: 1.33 C°
- P&C Näfels**
Nachdem es uns einfach nicht über den
- Näfels > Chur > Streckenteil 3**
65.0 km - ca. 1 Stunde, 23 Minuten
- P&C Gasser, Chur**
Riesler P&C kasten. Laden neben den grünen GLP

Unsere Reise interaktiv, mit allen technischen Details aller Etappen, Energieverbrauch und Temperaturverläufen kann [hier](#) (Link, klickbar, hat noch mehr im Dokument) bei GoogleMaps nachgeschlagen werden... (inkl. "Bonusmaterial" zu den einzelnen Orten.)

Unsere Fahrzeuge



Links TW560:

Jg, 2000, 90'000+ km, nutzbare Batterieleistung ca. 5.1 Ah, NiCd 3 Blöcke, total bereits entnommene Ah: ca. 11'000.

Rechts TW231:

Jg. 1998, 65'000+ km, nutzbare Batterieleistung ca. 6.8 Ah, NiCd 3 Blöcke, total entnommene Ah: 4'269

Vorbereitungen:

Mit zwei TWIKEs unterwegs zu sein, bedeutet auch immer, zwei Steckdosen fürs Laden zu benötigen. Es gibt jedoch vielfach zwar 3Phasen-Anschlüsse, aber wegen den Standardsteckern am TWIKE kann auch hier im besten Fall nur ein TWIKE andocken, wenn es sich um einen 3Phasen CEE handelt, gar nicht. Andrew hatte nach der letzten Reise, wo wir dieses Problem immer wieder hatten, die Idee, eine Mini-Strom-Kuh zu entwickeln, welche allen möglichen Steckerkombinationen, auf welche wir während der nächsten Reise treffen könnten, gerecht werden würde. Andrew hat dann Stefan Müller, den TWIKE-Klub-Elektriker mit den "Technical Requirements" betraut und dabei ist die MISTROMU entstanden. Nicht ganz günstig, aber dafür maximal sicher und für jede (wirklich jede!) Steckdosensituation bereit.



Die MISTROMU ist Eingangsseitig für 32A ausgelegt und kann dann auf 16A 3P-CEE, T15 und weitere bis 3x10A mittels verschiedenen Übergangsstücken "reduziert" werden.

Zum Schutz der TWIKE-Elektronik gibt's folgendes noch zusätzlich: FI&16A Kombileistungsschutzschalter plus Anzeige des Vorhandenseins der jeweiligen Phasen bzw. Anzeige des N-Leiters, um nicht nur die Phase an den Umrichter zu lassen. (Der Umrichter kann einem das sehr übel nehmen)

Ausgangsseitig sind 3xCEE 16 blau, 1 Phasig verbaut. (Das heisst, es könnte theoretisch ein weiteres TWIKE mit uns mitfahren ****grins****)

Werkzeugmässig sind dabei: Reifenspray, grosser normaler Schraubenzieher, kleiner normaler Schraubenzieher, Imbusauswahl, Zange, WD40 (für P&C Schlösser und Kontakte).

Zur inter-TWIKE Kommunikation haben wir zwei Walkie-Talkies mit Stimmaktivierten-Headsets dabei.

Die MISTROMU steht gegen ein kleines Entgelt auch anderen TWIKE Reisenden zur Verfügung! Einfach eine Email senden!

Die Reise

Am Mittwoch abend spät fährt Andrew durch den Starken Regen zu Jean-Claude nach Wetzikon, dem Ausgangspunkt der Fahrt. Donnerstag morgen fahren wir – wiederum im Regen – Richtung Graubünden via Rapperswil, Kerenzberg. Obwohl es in Näfels danach aussieht, als würde es mit extrem sparsamem Fahren doch noch über den Kerenzberg reichen, mussten wir knapp einen Kilometer vor der Kuppe forfait geben und wieder nach Näfels Park&Charge zurück.



Nach dem Laden fahren wir mit vollen, betriebswarmen Batterien über den Kerenzberg auch hier wird die an sich Aussergewöhnlich schöne Gegend durch tiefhängende Wolken verborgen. Der Energieverbrauch bleibt durch den weiterhin heftigen Regen hoch.

Jean-Claude meldet über Funk Probleme, er hat auf einmal Probleme mit dem Antrieb und kommt an Steigungen nicht weg. Sobald wieder auf einer Gerade, geht alles wieder gut.

Klingt nach einer "verlorenen" Phase. Andrew nimmt sich Jean-Claude's Umrichter vor und prüft, ob ev. "nur" eine der Motorzuleitungen nicht mehr korrekt Kontakt hat. Sonst hätten wir nämlich ein schwerwiegenderes Problem, welches sich leider nicht road-side lösen lassen würde.

Nach dem Zusammensetzen scheint alles wieder OK – wir fahren weiter nach Chur, P&C.



P&C Chur, Gasser Baumaterialien. Wir essen etwas und relaxen im TWIKE, endlich regnet es nicht mehr, es ist nur noch verhangen.

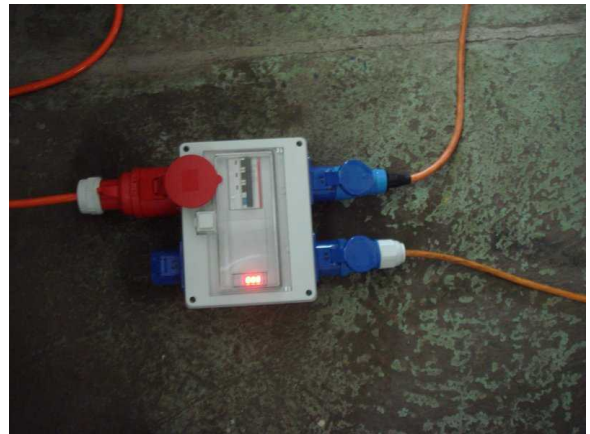
Wir trinken noch im hochmodernen und energieeffizienten Gebäude noch einen Kaffee und bewundern die auf dem Gelände abgestellten "grünen" Twikes von Josias Gasser's Wahlkampf.



Nach der sehr entspannenden Fahrt über die Lenzerheide können wir in Tiefencastel das erste Mal unsere MISTROMU einsetzen – die lokale Garage hat 3-Phasen-Anschlüsse und wir stecken die entsprechende Steckerkombination zusammen und schon fließen die Elektronen in unsere TWIKES, während wir mit dem Garagisten die standard-Fragen zum TWIKE erläutern.



Hier noch eine Nahaufnahme der MISTRUMU mit den Kontrolllampen für den N-Leiter pro Phase.



Nach dem Laden geht's Richtung Julierpass und Engadin. Während es zwar nicht mehr regnet haben wir eine bedrohliche Wolkenskulisse als ständige Reisebegeitung.



Jean-Claude's TWIKE hat immer wieder grössere Probleme mit dem Antrieb und wir verlieren recht viel Zeit mit dem wieder in Gang bringen. Daher verschieben wir das Tagesetappenziel auf diese Seite des Bergs: Bivio.

Bis wir nach Bivio kommen ist die Entscheidung gefallen: TW231 müssen wir hier stehen lassen und vom TCS Richtung TWIKE Zentrum Marthalen zurücktransportieren lassen.



Am nächsten Morgen räumen wir alle unsere Dinge in das übrigbleibende TWIKE und nutzen so die maximale Zuladung des TWIKE nahezu aus und fahren gemeinsam weiter Richtung Julier. Mit der bereits recht kleinen Kapazität der TW560-Batterie ist Treten angesagt. Langsam aber sicher wandelt sich unser TWIKE in eine Sauna um...

...und wir halten, um auszulüften. Aussentemperatur: 5°C. Brrr. Die Wolkendecke ist nur einige wenige Meter über uns.



Durch die Wolkendecke gefahren und enttäuscht: Es bleibt eine graue Hochwolkendecke. Die Strecke bleibt steil.



...und dann ist's soweit: die Passhöhe. Irgendwie unzeremoniell – niemand da. Die Souvenirs sind kitschig und auf einen Umtrunk im Grau bei 3° hatten wir auch keine Lust.

Gleich beim Anfang der Abfahrt dann gleich mal kurz einen interessanten Moment: bei 80km/h weit, weit vor der ersten Kurve die 2. Reku angefangen und ... nichts: volle Leistung in die Batterie zurück aber keine Verzögerung auszumachen! Die 130 zusätzlichen Kg sind bergab halt schon sehr spürbar!

Und dann geschieht das Unglaubliche: wir fahren aus dem Grau innert einiger Meter in den schönsten Tag, den man sich vorstellen kann.



Am Silvaplana-See machen wir einen kurzen Zwischenhalt, bevor wir eine kleinen Umweg über St. Moritz machen, bevor es richtung Maloya Pass weitergeht. Unnatürlich blauer Himmel und fast schwarzes Wasser im See.



Am Anfang des Maloya-Passes, den wir zum Glück Richtung Italien runterfahren. 30 km bergab mit einem sehr, sehr steilen Stück gleich am Anfang. Die Bergwelt versetzt uns ins Staunen.

Mit ca. 18° Aussentemperatur können wir auch zum ersten Mal auf der Reise endlich auch das Verdeck öffnen.



So schnell wie sie da waren, sind auch die Schneebedeckten Berge weg. Sie weichen mediterranen grünen Hügeln auf irrsinnig schlechten italienischen Strassen. Wir müssen manches mal um die Achsen und die Aufhängung bangen.

Die Temperatur ist innert kürzester Frist auf 25° angestiegen – maximal angenehm und es fühlt sich wie Sommer an.



Auch Jean-Claude gewöhnt sich langsam an das Mitfahren. Die Seitenkräfte sind als Beifahrer in den Kurven schon recht gewöhnungsbedürftig!



Am Lago di Como entlang fährt's sich's mit dem Tempomat äusserst leise und angenehm. Die Italiener sind weniger zurückhaltend mit ihren Kommentaren und es passierte uns, dass wir einfach beim Halten an einer Kreuzung mit einem "che bella macchina!" komplimentiert wurden.

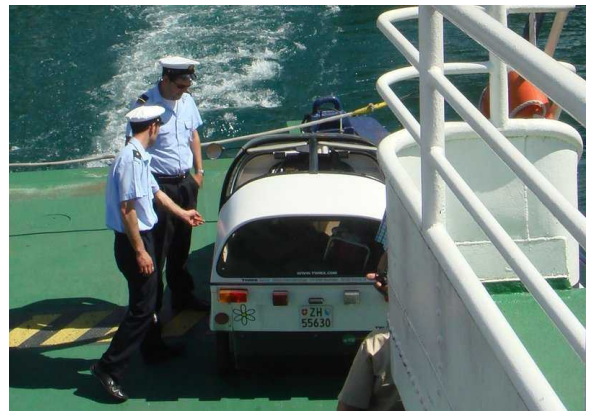


Überfahrt von Varena nach Menaggio mit der Fähre.



Das TWIKE: immer wieder ein Aufmerksamkeitsmagnet.

Wir sprechen beide passabel Italienisch, daher können wir auch den Leuten hier jeweils die "üblichen" Fragen beantworten.



Panorama von der Fähre aus, Blick zurück nach Varena



[Hier noch ein Link zum Clip der Überfahrt \(YouTube\)](#)

Menaggio ist ein wunderschönes kleines Städtchen, am Lago di Como eingebettet in die grünen Hügel. Recht touristisch finden wir eine kleine Bar, wo wir am Hinterausgang im Hof neben dem Fischhändler zusammen mit den Lokalen Taxifahrer und weiteren ungestört eine gute Stunde lang diskutieren können.



Aber nicht bevor wir ein weiteres Übergangsstück in unsere Steckersammlung aufgenommen haben: Der Schuko-Stecker ist hier kaum verbreitet und würde in den extrem platzsparende italienische 3-Pol-in-einer-Reihe Stecker passen, aber ohne Erdung möchte ich das TWIKE nun doch nicht nicht laden.

Auf dem Weg nach Lugano – weiterhin unanständig schöne Gegenden dem See entlang. Zurück in der Schweiz und in Lugano angekommen mussten wir feststellen, dass die lokale P&C Säule nicht mehr funktioniert und sonst nur RiPar-Ti Säulen da sind, welche für uns nicht zugänglich sind. Mit ein bisschen Initiative ist aber – wie immer – schnell eine private Ersatzdose organisiert, welche unser TWIKE mit Saft versorgt, während wir uns am Abend mit guter Pasta stärken.



Wir organisieren eine Übernachtung in einer schönen, kleinen, Pension etwas ausserhalb Luganos. Seit neuestem geführt von einem jungen Ehepaar. Sie liessen sich vom TWIKE (natürlich auch mit einer Probefahrt) inspirieren und sind jetzt inzwischen auch auf dem LEMNet verzeichnet!



Wir sind ziemlich müde – sie Sonne und die Frische Luft haben ihres dazu getan.

Morgen geht's weiter nach Luino am Lago Maggiore und dann via Aostatal zum Simplon rauf.

Überfahrt nach Intra. Trotz Feiertag und super Wetter hält sich der Verkehr in Grenzen.

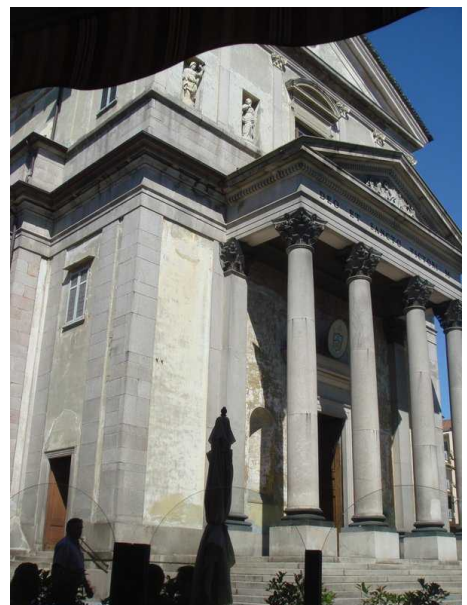
Die Fahrt dem Lago Maggiore entlang auf der alten Strasse ist magisch. (Die Sicht auf die Schweizer Berge bei ca. 0:40 über den See ist speziell schön) ([YouTube Link](#))



Intra, nette Garagisten, welche nach dem Laden bereits Leute rübergeholt hatten, welche auf uns warteten, um Fragen zu stellen...



Italien, Intra, Aussicht aus dem kleinen Kaffee, wo wir einerseits einen anständigen Kaffee bekamen plus die übliche Ladung Geschichte. Sehr entspannend.



Dem Aosta Tal entlang geht's nun langsam aber sicher wieder den Alpen zu. Zuerst ganz von Weitem aber dann immer näher. Das Tal ist überraschend flach. Bis Domodossola fahren wir auf der alten Superstrada mit extrem wenig Verkehr und geniessen einfach die Aussicht.

In Domodossola vollgeladen, gehts nun wirklich ans Eingemachte. Es wird steiler und weil es weiterhin sehr heiss ist, bekommen die Batterien auch weniger Kühlleistung ab, obwohl wir Lüftungstechnisch optimiert unsere Siebensachen gepackt haben und die Lüfter sowie alle Zusatzlüfter ununterbrochen laufen.



In Iselle angekommen sind wir glücklich, dass es nicht mehr gross weitergegangen ist. Die Batterieleistung ging zu ende und die Temperatur...naja.

Hätten wir 10Ah oder so, hätten wir den Simplon überfahren. Aber unser Tagesziel ist irgendwo nach Kandersteg, daher entscheiden wir uns, zu verladen.



Die 50°C wollen so nicht aus den Batterien weichen, auch nachdem wir einige Zeit in der Schlange stehen müssen.

Unsere Strategie: Als letztes Fahrzeug auf dem Zug ganz hinten, wo es keinen Deckel über dem Wagen hat und dort lüften wir weiter, was das Zeug hält.



Gesagt, getan. :) Alle Autos vor uns, wir stellen uns hinter der Auffahrt auf den letzten Wagen.

So sah es für uns in der "Führerkabine" aus. ([YouTube Clip](#))



Wer hätte gedacht, dass die SBB ein für unsere Fahrt wirklich passendes Piktogramm entwickelt hat!



Von Brig aus fahren wir noch nach Visp – am Anschluss der Glacemaschine, welche noch nicht im Betrieb ist, werden wir mit Strom versorgt, während wir in lockerer Lounge Atmosphäre einen Drink geniessen.

Das Wetter ist zwar schön, aber deutlich kühler als drüben in Italien.



Der Aufstieg nach Goppenstein wird ein richtiger Test für die limitierte Batteriekapazität! Zwar werden wir von sehr schönen Aussichten ins Wallis belohnt, dafür aber sind unsere Batterien sehr schnell wieder sehr heiss und zeigen schon weit vor dem Ziel ihre Schwäche!

Treten! Treten! Treten!



Uff, geschafft!



Auch hier wieder, gleiche Strategie.

So sah's für uns aus – mit Gruss von uns zweien um ca. 0:30 ([YouTube Clip](#))

Den Abend verbringen wir in Frutigen – essen gut und gehen verhältnismässig früh ins Bett.

Am nächsten Morgen werden wir wieder von einem brillianten Tag begrüsst.



Von Frutigen via Thun ab ins Emmental. Wir hatten schon den Running Joke, dass wir sicher einmal innerhalb einer halben Stunde mindestens einander sagen müssten: “unanständig schön hier, gäll?”



Panoramabild an der Auffahrt: (Bild oben ist Teil von unten)



An urchigen Lademöglichkeiten hats auch nicht gefehlt. Hier zum Beispiel konnten wir feststellen, dass Bakelitstecker aus dem Anfang des letzten Jahrhunderts mit 10A Last wesentlich weniger warm werden, als ihre Plastikbrüder!

Als die Batterien wieder voll waren, machen wir uns daran, den Schallenberg – mit 1000den anderen Motorrädern – zu bezwingen.



Auch TWIKE-Fahrer brauchen einmal eine Pause – Wenn die Aussicht stimmt, umsomehr!



Ganz oben am Schallenberg “in bester Gesellschaft”



Panoramabild vom Schallenberg Richtung Osten:



Abfahrt vom Schallenberg - Film fängt bei dem ersten Baum auf der linken Seite an ([YouTube Clip](#))

Angekommen in einem Bijou von Touristischem Ziel: Kemmeriboden-Bad. Toller Ort am Ende einer kleinen Strasse, sehr schönes Restaurant mit einer sehr eigenen Spezialität: Meringues.

Schon die halbe Portion ist eine Mahlzeit für sich – die Küche selber ist auch nicht zu verachten, lokale Produkte auf schonende Art zubereitet.

Auch das Hotel scheint eine Übernachtung wert zu sein, wir jedoch beschränken uns auf das Essen.

Unser TWIKE tankt derweil auch seine Energie nach, sodass Mensch und Maschine ungefähr zur gleichen Zeit satt sind. :)



Wie schwierig es doch sein kann, während der Fahrt ein ansprechendes Team-Foto zu schiessen!



Nach der Schallenberg-Experience mit verhältnismässig viel und vor allem aggressivem Verkehr wollen wir uns wieder auf kleinere Strassen konzentrieren – und es lohnt sich ausserordentlich! Die Aussichten, welche wir haben, während wir hier uns über die letzten Ausläufer der Hügel Richtung Aargau machen, bescheren uns superschöne aussichten, welche uns immer wieder zu kleinen Pausen zwingen!



Kleiner Clip von unserer Abfahrt von diesem Hügel runter, bei ca. 0:45 sieht man noch die Alpen im Hintergrund. ([YouTube Clip](#))

Wieder einmal auf einer Kuppe, wieder einmal eine Aussicht.
Wieder einmal zu schön, um einfach weiterzufahren! Das
Pano unten mag es vielleicht knapp beweisen :)



Schon sind wir am Hallwylsee. Der Rest der Fahrt ist, auf
den kleinen Strassen, welche wir wählen, sehr beschaulich.
Für die Letzte Übernachtung haben wir uns ein schönes
Hotel gegönnt: die Seerose, direkt am See.



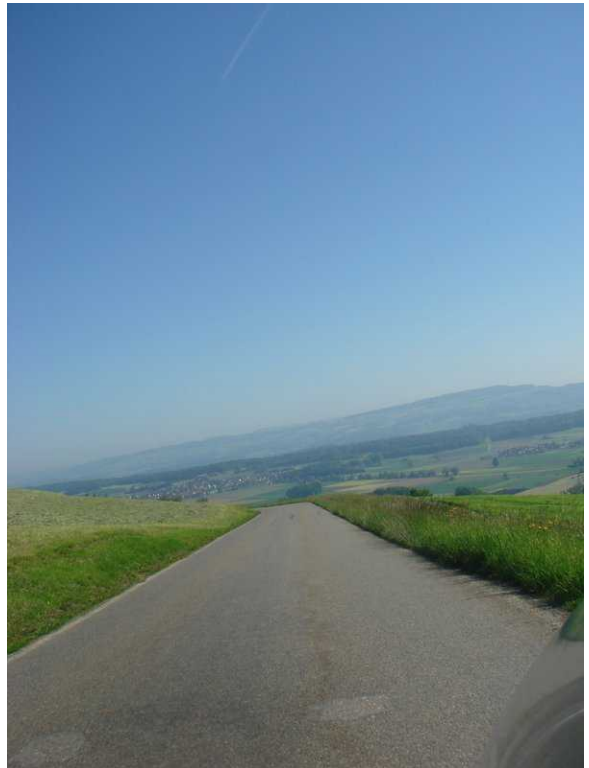
Angekommen, gönnen wir uns ein gutes Essen, guten Wein
und entspannen am Abend mit vielen guten Erinnerungen
an den heutigen Tag.



...und das bis spät in den lauen Sommerabend hinein!



Am nächsten Morgen – nicht gar zu früh - fahren wir nur auf Kleinststrassen richtung Zürich und nehmen. Es lohnt sich wieder einmal!



Angekommen in Zürich geht's ab zur neuen EKZ Park&Charge Säule, welche 2 Monate nach ihrem aufstellen nur enttäuschende 17kWh Leistungsabgabe ausweist. Na, mindestens nach unserem Laden waren da 4kWh mehr auf der Uhr... und 100% Solarstrom! Mmhhh, das hat sich dann beim Heimfahren extrem gut angefühlt! :)

In Zürich verabschiedete ich nach der Ladepause, welche wir zusammen verbringen, Jean-Claude, der mit dem Zug nach Wetzikon fährt, während ich mir die letzten Kilometer Autobahn von Zürich zurück nach Glattfelden gönne.



Fazit

Schon sind die 5 Tage wieder um! Das gemächliche TWIKE-Reisen (um ganz präzise zu sein, das noch gemächlichere Reisen mit 2 Personen und die dadurch noch weiter reduzierte Reichweite von durchschnittlich ca. 45 km) ist wie letztes Jahr ausschlaggebend dafür, dass wir Geographie, Landschaft und Leute von einer komplett anderen Seite sehen und erleben, als mit einem traditionellen Verkehrsmittel.

Mit der richtigen Einstellung ist es möglich grössere Strecken zu überwinden und dabei nicht Verzicht, sondern einen Gewinn festzustellen; 5+Ah ist aber in den Bergen schon gar arg beschränkt.

Aaaber: Ich, Andrew, freue mich auf meine neuen LiFe Batterien, welche ich mir Ende dieses Jahr gönnen werde. Dann gibt es mit 20Ah+ einfach mehr sonstige Pausen während den Fahrten. :)

Bis nächstes Jahr!

Jean-Claude / Andrew / TW231 (dem es übrigens schon wieder viel besser geht) und TW560